

gabe, die wirtschaftliche Arbeit seiner Einwohner zu schützen. Er kann es desto besser, je gesicherter seine innere Festigkeit und seine außenpolitische Macht ist. Fast alle Kriege der Neuzeit sind im letzten Grunde um die Sicherung oder die Erreichung wirtschaftlicher Belange geführt worden — sie waren Wirtschaftskriege. Andererseits beruht die Sicherheit eines Staates nach innen und außen auf einer gesunden Entwicklung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse. Diese fördert der Staat durch besondere Maßnahmen, wie Bereitstellung von öffentlichen Mitteln zur Kultivierung wirtschaftlich noch nicht nutzbarer Bodenflächen, Erschließung von Bodenschätzen, Anlage von Verkehrswegen, Ausbau von Wasserkraften usw.

Insbesondere regelt der Staat auch die überstaatlichen Beziehungen seiner Wirtschaftsträger, den Austausch der Güter in Einfuhr und Ausfuhr mit anderen Staaten durch Zollgesetze, Handelsverträge, internationale Verkehrsvereinbarungen u. dgl. Im allmählichen Ausbau dieser überstaatlichen Beziehungen und mit der Entwicklung des Verkehrs zum Weltverkehr hat sich die Wirtschaft der einzelnen Völker und Länder zu einer solchen der gesamten Menschheit und der ganzen Erde, zu einer Weltwirtschaft ausgewachsen. Wie sehr diese eine Einheit bildet, beweisen die verhängnisvollen Störungen, die das Wirtschaftsleben fast aller Länder durch die gewaltsame Abtrennung einzelner Wirtschaftsgebiete während des großen Krieges erlitten hat, Störungen, denen sich auch die am Kampf der Waffen nicht beteiligten Staaten nicht entziehen konnten. Daher sind es gerade auch vielfach Vertreter und Führer der Wirtschaft, die eine vollkommene Annäherung der Völker erstreben und zäh an dem Ziele festhalten, durch vorbeugende Maßnahmen der verschiedensten Art für die Zukunft zum mindesten eine Verminderung der die Menschen und die menschliche Arbeit vernichtenden Kriege zu erreichen.

Geistiges Leben und Wirtschaft. Auch zum geistigen Leben der Völker hat die Wirtschaft die engsten Beziehungen. Wissenschaft und Technik haben zu allen Zeiten alle Zweige der Wirtschaft in hohem Maße fördernd beeinflusst. Wir haben oben schon angedeutet, daß das Eindringen höherer Wirtschaftsstufen in Gebiete primitiven Kulturzustandes die wirtschaftlichen Verhältnisse ganzer Erdteile — man denke an Amerika oder Afrika — völlig umgestaltet hat. Die sogenannte Maschinenkultur des 19. Jahrhunderts hat nicht etwa nur die eigentliche Industrie entstehen lassen, sondern auch im Bergbau, im Ackerbau und der Viehzucht grundlegende Umstellungen und ungeahnte Fortschritte hervorgerufen. Die auf wissenschaftlicher Arbeit erwachsene Züchtung neuer Pflanzen- und Tierrassen, die Bekämpfung pflanzlicher und tierischer Schädlinge haben die Wirtschaft in hohem Maße bereichert. — Religionen und Konfessionen haben mit ihren Anschauungen und Gebräuchen die Wirtschaft fördernd und hemmend beeinflusst. Religiöse Unduldsamkeit und Religionskriege haben besonders im Mittelalter die Wirtschaft oft genug schwer geschädigt, andererseits durch die von ihnen veranlaßte Auswanderung religiöser Gruppen anderen Ländern wirtschaftliche Entfaltung gebracht. In dem weiten Kreis der islamitischen Welt wurden Weinbau und Schweinezucht jahr-